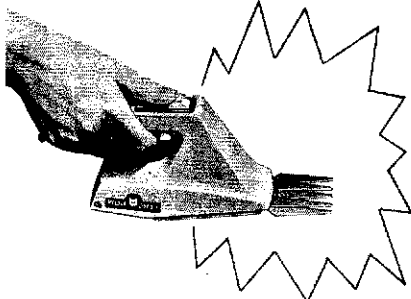


WOLF Geräte

Sensationelles Sonder-Angebot zu Ostern:



WOLF-Accu-Rasenscheren jetzt 30 % billiger!

Schenken Sie sich (oder anderen) spielend leichte Kantenpflege. RZ-J WOLF „Junior“ statt 94,-

nur **69,20**

+ Ladegerät
Sofort zugreifen!



Gratisprospekt

Expedition

Melanesia

Sprung in die Frühzeit der Menschheit. Borneo: Bootsfahrten auf reißenden Ochungeflüssen. West Irian: Fuß-Expeditionen im versteckten Tal der ehemals gefürchteten Dani-Krieger. Papua Neuguinea: Nächtliche Feste mit den prächtig geschmückten Papuas. 33 Tage DM 8850,-

Expedition

Okavango

Rhodesien: Vom wilden Sambesi bis zu den rätselhaften Zimbabwe-Ruinen. Botswana: Im Landrover auf rauen Pfaden durch die geheimnisvolle Kalahari-Wüste, in Einbaumbooten durch das Okavango-Delta. 23 Tage DM 3615,-

Erbitte Informationen über

Melanesia Bitte
Okavango ankreuzen

Name _____

Ort _____

Straße _____



ITA-Flugreisen, 8 München 19, Abt. S
Nymphenburger Straße 147

REGISTER

GESTORBEN

Hertta Kuusinen, 70. Die Finnin war 1922 mit ihrem Vater nach Moskau gepilgert und dort Bibliothekarin geworden: 1934 kehrte die Kommunistin nach Finnland zurück und verbrachte die Zeit bis 1944 mit kurzer Unterbrechung im finnischen Gefängnis, während ihre Stiefmutter 15 Jahre lang in sowjetischen Gefängnissen, Vater Otto dagegen im ZK der KPdSU saß. Otto Kuusinen verlor nie das Vertrauen Stalins, brachte es bis zum Mitglied der Komintern-Leitung und organisierte 1939 in der UdSSR eine rote Gegenregierung für Finnland. Nach dem Krieg — die Stiefmutter saß noch in Rußland ein — hielt Hertta Kuusinen sich an den Vater: Sie leitete die Parlamentsfraktion der finnischen Kommunisten („Volksdemokratische Partei“) und wurde in Helsinki Minister wie ihr (zweiter) Mann Yrjö Leino, der 1948 den Putschplan seiner Partei verraten haben soll. Der kommunistische Staatsstreich wurde abgewehrt, Leino verlor Amt und Frau: Sie ließ sich von ihm scheiden und diente der Partei fortan als Generalsekretär sowie seit 1969 der „Internationalen Demokratischen Frauen-Föderation“ als Präsidentin, bekam den sowjetischen Völkerfreundschaftsorden und die Clara-Zetkin-Medaille der DDR. Hertta Kuusinen starb vorigen Dienstag in Moskau. Ihre Urne wird voraussichtlich — höchster Lohn für Ergebenheit zur UdSSR — wie die Asche ihres Vaters in der Kremldauer beigesetzt.

BERUFLICHES

Gerhard Limberg, 53, Generalleutnant, wird am 1. April Inspekteur der Luftwaffe und löst Generalleutnant Günther Rall ab, der dann als deutscher militärischer Vertreter im Military Committee der Nato Dienst tut. Die Fliegerei hat der neue Inspekteur — wie fast alle seine Vorgänger — in Hermann Görings Luftwaffe gelernt, nachdem er zuerst als Flak-Artillerist ausgebildet worden war. Den Krieg überlebte er als Oberleutnant und Staffelführer. In der Bundeswehr schulte der vierschrötige Limberg (Typ Jean Gabin) zunächst auf Düsenmaschinen um und bildete dann selber Piloten aus. 1969 wurde er General und Systembeauftragter für das „Waffensystem MRCA“ — ein Mehrzweckflugzeug, das von der Bundesrepublik, England und Italien gemeinsam gebaut wird. Es soll in drei Jahren den Starfighter ablösen, sofern bis dahin noch Maschinen dieses Typs vom Absturz verschont geblieben sind. Limberg setzte sich nachhaltig für die Entwicklung des neuen Kampfflugzeugs ein, das, wenn die Planer recht

behalten, einer Wunderwaffe gleichkommt: Die Maschine soll bei jedem Wetter, tags wie nachts und von Mini-Rollbahnen aus operieren können.

Carlo Ripa di Meana, 44, Mitglied des ZK der Sozialistischen Partei Italiens, wurde vergangenen Mittwoch zum Präsidenten der Biennale von Venedig gewählt. Der Biennale-Verwaltungsrat beendete damit ein monatelanges, durch Parteiquerelen und Proporz-Rücksichten bedingtes Interregnum, das die Arbeit der Kultur-Organisation (für Bildende Kunst, Film, Theater und Musik) gelähmt hatte. Ripa di Meana, früher Chef des Mailänder Fremdenverkehrsamtes, kündigte nach seiner Wahl an, die Biennale solle in Zukunft auch audiovisuelle Information, Design, Stadtplanung und Photographie berücksichtigen. Die in diesem Jahr fällige Kunst-Biennale freilich wird wegen der verspäteten Wahl nicht im Juni, sondern im September stattfinden. Und interner Streit wird auch die künftige Biennale-Arbeit begleiten: Über einen Generalsekretär (vorgesehen: der Christdemokrat und venezianische Operntendant Luigi Floris Ammanati) konnte sich der Verwaltungsrat nicht einigen.

Otto Schwalbach, 47, Besitzer eines Textilkaufhauses im hessischen Laubach und „seit 20 Jahren SPD-Wähler“, warnte in der örtlichen „Heimat-Zeitung“ mit einer ganzseitigen Anzeige (Kosten: etwa 700 Mark) vor „Gewerkschaftsfunktionären und anderen roten Genossen“, denn: „Man soll es nicht glauben, aber sie wollen dieses deutsche Land kaputtmachen.“ Dem Unternehmer „platzte der Kragen“ (Schwalbach), nachdem die Laubacher Jungsozialisten eine Fragebogenaktion unter Auszubildenden angekündigt hatten, bei der Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz ermittelt werden sollen. Den Juso-Vorsitzenden und Gewerkschaftssekretär Rainer Hillgärtner, 21, klärte Schwalbach in seinem Inserat (Schlagzeile: „Heil Hillgärtner!“) über den Unterschied zwischen „einer freien und ... einer sozialistischen Gesellschaft“ auf: „Hier bei uns dürfen Sie das Maul bis zum Rachen aufreißen ... und systematisch Hetze gegen die Unternehmer führen.“ Der „faschistische Artikel“ (Hillgärtner), den Schwalbach „mit deutsch-freundlichen demokratischen Grüßen“ unterzeichnete, trug dem Kaufmann innerhalb weniger Tage „eine Menge von Spenden und Sympathiebekundungen aus der ganzen Bundesrepublik“ ein — aber auch eine Strafanzeige Hillgärtners wegen Volksverhetzung, Beleidigung und übler Nachrede.